

Steuerhinterziehung

Sie werden jetzt sicher denken, oje, noch einer, der sich zu Uli Hoeneß auslässt, aber keine Sorge, das war der einzige Satz, in dem der Name des Ex-Bayern-Präsidenten in diesem Kommentar auftaucht.

Vielmehr hat mich die Diskussion um mehr oder weniger prominente Steuersünder mal wieder im Internet browsen lassen und dabei bin ich auf die Laffer-Kurve gestoßen. Arthur B. Laffer ist ein nicht ganz unumstrittener Ökonom, der unter Ronald Reagan ziemlich viel Einfluss auf die US-Wirtschaftspolitik hatte. Seine Theorie über die Optimierung von Steuereinkünften hat die Reagan'sche Politik nachhaltig beeinflusst, leider war sie bei Jonathan Swift geklaut.

Von Swift ist Gullivers Reise extrem bekannt, sein Swift'sches Steuereinkünftegesetz dagegen so gut wie gar nicht.

Hier hat er schon 1728 (wow !!!) gesagt, dass in der Steuerpolitik $2 + 2$ nicht 4, sondern eher 1 ist. Klingt kompliziert ist es aber nicht. Verlangt der Staat keinerlei Steuern, sind seine Einnahmen auch gleich Null.

Verlangt der Staat 100 % Steuern, hat das den gleichen Effekt, nämlich die Einnahme ist wiederum gleich Null, entweder, weil der Steuerpflichtige das Arbeiten einstellt, weil es sich einfach nicht lohnt, oder er arbeitet komplett an der Steuer vorbei. Das heißt, irgendwo zwischen 0 % und 100 % liegt das Steuermaximum, wobei sich der point of no return leider nicht berechnen lässt. Dass die Theorie aber nicht so ganz falsch ist, zeigt sich an der Entwicklung der Tabaksteuereinnahme, welche seit 2005 sinkt, obwohl die Steuer fröhlich weiter steigt.

Die Steuerlast ist in Deutschland nur auf den ersten Blick noch so halbwegs im Rahmen, da dem Einzelnen ja erstmal nur seine direkten Steuern (Lohn- bzw. Einkommensteuer, Kapitalertragssteuer) ins Auge fallen. Die ganzen indirekten Steuern (MWSt, Benzin, Tabak, Alkohol, Lotterie, Energie...) merkt man im Alltag nur dann, wenn der Handwerker anbietet, „ohne Rechnung“ zu arbeiten. Nach einer OECD Studie beträgt der Alltagsanteil der indirekten Steuern nochmals um die 25-30 %. Somit zahlen schon Geringverdiener ca. 50 % ihres Einkommens an den Staat, die Gutverdienenden kommen locker auf 70 %, wobei 30 % von „viel“ immer noch auskömmlicher ist, als 50 % von „wenig“.

Somit muss sich der Staat nicht wundern, wenn im Kleinen wie im Großen betrogen wird. Das geht bei der Zigarette vom Schwarzmarkt an und endet bei der Schweizer Steuer CD.

Ein Ruck nach links in der Laffer/Swiftkurve könnte durchaus den Effekt eines gleichbleibenden Steueraufkommens bei deutlich mehr Steuerehrlichkeit haben, und gleichzeitig Einsparungen bei der Steuerfahndung mit sich bringen.

Was mich an der ganzen Diskussion ein wenig ärgert, sind die jüngsten Einlassungen unserer Politiker zu den aufgefliegenen Steuerhinterziehungen. Vizkanzler Gabriel prangert die Banken an, der Finanzstaatssekretär Meister erklärt, dass Steuerhinterziehung kein Kavaliersdelikt ist, Claudia Roth ist empört und Sahra Wagenknecht triumphiert über das Urteil. So viel Einigkeit, weil die Steuerhinterzieher dem Volk Schaden zufügen. Und man selbst? Unter Wowereits Führung sind im BER Minimum 2 Milliarden Steuergelder in den Sand gesetzt worden, sieht man da irgendwelche Konsequenzen? Ja schon, hört man daraufhin, die haben das ja nicht mit Absicht gemacht. Na und? Jeder von uns in verantwortlicher Position, der Mist baut, wird dafür zur Verantwortung gezogen, egal ob absichtlich oder nicht. So viele CD's kann das Finanzministerium gar nicht ankaufen, wie jedes Jahr an Steuergeldern verpulvert wird. Erst wenn die politisch Verantwortlichen dafür auch wirklich zur Verantwortung gezogen werden (und darunter verstehe ich nicht die Entlassung aus dem Amt in den Vorruhestand unter Belassung aller Dienst- und Sachbezüge), wird sich da etwas ändern.

Wie sagte doch der ehemalige griechische Ministerpräsident Papandreou kurz vor Ausbruch der Krise: Geld ist genug da.

Stimmt, wenn man es mal ausnahmsweise nicht verblödet, könnte auch unser Gesundheitssystem endlich wieder durchatmen.